
Inhalt

Einleitung	15
1 Theoretische Grundlagen	23
1.0 Einleitung	23
1.1 Was können wir über die sozialen Grundlagen gegenwärtiger Gesellschaften überhaupt in Erfahrung bringen?	25
1.1.1 Vorbemerkung	25
1.1.2 Expliziter Theorienpluralismus und das Desinteresse an einer Auseinandersetzung mit der Theorie funktionaler Differenzierung	26
1.1.3 Die Hermeneutik-Debatte und der Begriff ‚totale Ideologie‘ bei Karl Mannheim	27
1.1.4 Das postmoderne Wissen	29
1.1.5 Postmoderne und Epochenwandel	33
1.1.6 Luhmanns Übersetzung des Postmoderne-Diskurses in Legitimationsargumente für einen expliziten Theorienpluralismus	34
1.1.7 Gegenwartsdiagnosen – Sozialtheorie unter den Bedingungen der Massenmedien	39
1.2 Beobachtungsperspektiven moderner Gesellschaften – ein Vorschlag	41
1.3 Die sachlichen Ankerpunkte für die Konstruktion des sozialen Miteinanders: individualisierte geschlossene Gesellschaften, Symbolsprache und Lebenswelt/ Gemeinschaft	45
1.4 Kommunikative Spezialisierung: Differenzierung der Sinnwelt	52
1.5 Die Organisation gesellschaftlicher Leistungen durch explizite Rahmung: soziale Grundlagen der Arbeits- und Aufgabenteilung	56

1.6	Die soziale Reichweite des vorrangigen Differenzierungsmusters	61
1.7	Lebensführung versus Spezifizierung von Leistungen – zwei grundlegende Pfade gesellschaftlicher Entwicklung	63
1.8	Die Modernisierung des gesellschaftlichen Leistungsbereichs und das Problem sozialer Ordnung	64
2	Die Organisation gesellschaftlicher Leistungen	79
2.1	Einleitung	79
2.2	Funktionale Differenzierung – die strukturelle Grundlage moderner Gesellschaften	81
2.2.1	Einleitung	81
2.2.2	Funktionale Differenzierung, Interpenetration oder Kapitalismus?	82
2.2.3	Inklusion/ Exklusion	88
2.2.4	Die Sonderrolle des Staates und des politischen Systems ...	93
2.3	Beiträge der neueren Modernisierungstheorie zum Verständnis der klassischen Moderne	97
2.3.1	Einleitung	97
2.3.2	Moderne Gesellschaften bei Anthony Giddens	98
2.3.2.1	Theorie der Strukturierung	101
2.3.2.2	Gesellschaftsentwicklung und Raum-Zeit-Ausdehnung	102
2.3.2.3	Strukturbegriffe bei Giddens	104
2.3.2.4	Reproduktionskreisläufe und Strukturprinzipien	106
2.3.2.5	Die vier institutionellen Dimensionen moderner Gesellschaften	109
2.3.2.6	Kritik – konzeptionelle Schwachstellen bei Giddens	114
2.3.2.7	Giddens Beiträge zum Verständnis der klassischen Moderne	118
2.3.2.8	Integrationsmöglichkeiten in die Theorie funktionaler Differenzierung	121
2.3.3	Die klassische Moderne bei Ulrich Beck	124
2.3.3.1	Das Ende der Enttraditionalisierung in der klassischen Moderne	125
2.3.3.2	Becks Beitrag zum soziologischen Verständnis der klassischen Moderne	131

2.3.4	Bauman und die klassische Moderne	132
2.3.4.1	Die Unterscheidung zwischen Moderne und Postmoderne	133
2.3.4.2	Beiträge zum Verständnis der klassischen Moderne	135
2.3.4.3	Die Unterscheidung Moderne – flüchtige Moderne	138
2.3.4.4	Diskussion	139
2.4	Risikogesellschaft, radikalisierte Moderne, flüchtige Moderne: Gegenwartsdiagnosen und Epochenunterscheidungen	140
2.4.1	Einleitung	140
2.4.2	Risikogesellschaft – Auf dem Weg in eine andere Moderne	141
2.4.3	Die radikalisierte Moderne bei Anthony Giddens	152
2.4.3.1	Einleitung	152
2.4.3.2	Die Modernisierung der institutionellen Dimensionen	153
2.4.3.3	Kritik	156
2.4.3.4	Reflexivität und reflexive Modernisierung	164
2.4.4	Baumans Beitrag zum Verständnis der Strukturprinzipien und der institutionellen Grundlagen der radikalisierten Moderne	169
2.5	Thematisch begrenzte Gegenwartsdiagnosen	172
2.5.1	Einleitung	172
2.5.2	Hartmut Rosa: Die Veränderung der Zeitstrukturen in der Moderne	173
2.5.2.1	Die ungeklärte Bedeutung von Zeit und Beschleunigung im Gesamtkontext gesellschaftlicher Modernisierung	173
2.5.2.2	Das Analysekonzept	174
2.5.2.3	Wesentliche Ergebnisse	177
2.5.2.4	Bewertung und Kritik	179
2.5.3	Manuel Castells und die Netzwerkgesellschaft	185
2.5.4	Daniel Bell und die Theorie der Wissensgesellschaft	187
2.6	Gibt es eine neue Phase im gesellschaftlichen Modernisierungsprozess? Eine zeitdiagnostische Bilanz zur Frage einer zweiten, radikalisierten Moderne	190
2.6.1	Einleitung	190

2.6.2	Die Perspektive der klassischen Modernisierungstheorien	192
2.6.3	Die Ansatzpunkte für Epochenunterscheidungen bei den Vertretern der neueren Modernisierungstheorie	194
2.6.4	Ein erster Synthetisierungsversuch: Beck/ Lau 2005	198
2.6.4.1	Einleitung	198
2.6.4.2	Eine Korrektur der ‚Risikogesellschaft‘	198
2.6.4.3	Diskussion	200
2.6.4.4	Fazit	204
2.6.5	Möglichkeiten der Einbindung der Argumente für eine Epochenunterscheidung innerhalb der Moderne in eine differenzierungstheoretische Argumentation	205
2.7	Sozialtheoretische Bilanz	213
2.7.1	Einleitung	213
2.7.2	Die perspektivische Grenze der Theorie funktionaler Differenzierung	214
2.7.2.1	Perspektivische Ergänzungen in der Tradition des Marxismus und dualistische Ansätze.	214
2.7.2.2	Wo liegt die prinzipielle Grenze differenzierungstheoretischer Analysen?	217
2.7.2.3	Auf welches gesellschaftliche ‚Rohmaterial‘ greifen die Funktionssysteme zurück?	223
2.7.2.4	Soziale Praktiken und die soziale Bindung menschlicher Lebenszeit	229
2.7.3	Ressourcen – der soziale Unterbau der Funktionssysteme	230
2.7.3.1	Beiträge der neueren Debatte	230
2.7.3.2	Zum Ressourcenbegriff	232
2.7.3.3	In der Differenzierungstheorie wird der Ressourcenaspekt ausgeblendet	233
2.7.3.4	Strategische Ressourcen	233
2.7.3.5	In die Funktionssysteme hineinfließende menschliche Ressourcen	235
2.7.3.6	Aus den Funktionssystemen herausfließende Ressourcen	237
2.7.3.7	Reproduktionskreisläufe der Funktionssysteme ...	239
2.7.4	Gesellschaftliche Ordnung in modernen Gesellschaften ...	242
2.7.4.1	Vorbemerkung	242

2.7.4.2	Wie kann gesellschaftliche Ordnung in modernen Gesellschaften soziologisch erfasst werden?	243
2.7.4.3	Das Ordnungsthema bei den neueren wie auch bei einigen älteren Modernisierungstheoretikern	248
2.7.4.4	Potentiale der Ordnungsgenerierung	250
2.7.4.5	Der moderne Nationalstaat als Ordnungsfaktor....	256
2.7.4.6	Die ‚Institutionalisierung‘ der Funktionssysteme durch den modernen Nationalstaat	257
3	Lebensführung in modernen Gesellschaften	263
3.0	Einleitung: Warum konzentriert sich dieses Kapitel auf Lebensführung?	263
3.0.1	Überblick über die weitere Argumentation	266
3.1	Das Konzept Lebensführung	267
3.1.1	Implizite Rahmung und ein strategischer Blick auf die Lebenswelt	267
3.1.2	Das Problem knapper Lebenszeit	268
3.1.3	Materielle Knappheit: Eigentum und Geld	273
3.1.4	Von der sozial standardisierten zur individualisierten Lebensführung: Möglichkeitsräume und Identitätsbildung prägen die Lebensführung	275
3.1.5	Der ‚Ernstcharakter‘ der Lebensführung – gesellschaftlich auferlegte ‚Lebensprobleme‘ in der Geldwirtschaft	277
3.1.6	Lebensführung unter den Bedingungen von Lohnarbeit ...	281
3.2	Soziologische Gegenwartsdiagnosen zur individualisierten Lebensführung – Rosa und Beck	285
3.2.1	Einleitung	285
3.2.2	Beschleunigt sich das Lebenstempo zum rasenden Stillstand? Hartmut Rosas Gegenwartsdiagnose zur Lebensführung in der Spätmoderne	286
3.2.2.1	Lebensführung und Lebenstempo	286
3.2.2.2	Die Tyrannei des Augenblicks und rasender Stillstand: Rosas Gegenwartsdiagnose	293
3.2.3	Becks Individualisierungsthese	301
3.2.3.1	Individualisierte Identitätsbildung	301
3.2.3.2	Becks Individualisierungs- und Enttraditionalisierungsthese	302

3.2.3.3	Persönlich- biographische Lebensführung – Becks Beobachtungsperspektive des ‚modernen Individuums‘	304
3.2.3.4	Waren die Perspektiven persönlich-biographischer Lebensführung in der klassischen Industriemoderne unbekannt?	307
3.2.3.5	Der Neuaufbau ständischer Privilegierung auf dem Arbeitsmarkt	309
3.2.4	Individualisierte Lebensführung zwischen Freiheit und Zwang: eine Neuinterpretation von Beck und Rosa	311
3.3	Zwischenbetrachtung: Thesen zur individualisierten Lebensführung in modernen Gesellschaften	318
3.4	Die Kommodifizierungsaufgabe: Geldbeschaffung durch den Verkauf der Arbeitskraft	328
3.4.1	Einführung in die Thematik	328
3.4.2	Innenansichten der Kommodifizierungspraktiken	330
3.4.3	Die Ausrichtung von Kommodifizierungsanstrengungen ...	331
3.4.4	Die Beiträge der neueren Theoretiker zum Kommodifizierungsaspekt	332
3.4.5	Ein kurzer Abriss zur Sozialgeschichte der Kommodifizierung	336
3.4.6	Sind individualisierte Strategien der Kommodifizierung an die Stelle von klassen- und standespezifischen Mustern getreten? Ein Präzisierungsversuch zu Beck.	341
3.4.7	Ist der gegenwärtige ‚flexible Kapitalismus‘ oder die ‚berufliche Karriere‘ ein historischer Sonderfall? (Sennett und Rosa)	343
3.4.8	Die Kommodifizierungsaufgabe ist variabel: Entlastung bzw. Verschärfung von Kommodifizierungserwartungen	344
3.4.9	Diskontinuitäten und Epochenunterscheidungen	347
3.5	Individualisierte Geldverwendung und privater Konsum zwischen Freiheit und Zwang	347
3.5.1	Einleitung	347
3.5.2	Wichtige historische Etappen auf dem Weg zum individualisierten Konsum	348
3.5.3	Baumans Gegenwartsdiagnose erster Teil: das Streben nach Fitness	352

3.5.4	Baumans Gegenwartsdiagnose zweiter Teil: Die Kultur des Konsumismus	353
3.5.5	Diskussion	354
3.5.6	Gegenwartsdiagnose auf der sozialpsychologische Ebene des Konsums – Baumans These zur Identitätsentwicklung in der gegenwärtigen Konsumgesellschaft	360
3.5.6.1	Extrembeispiel Sucht	363
3.5.6.2	Sind Suchtphänomene für gegenwärtige Gesellschaften besonders charakteristisch?	364
3.5.6.3	Markensozialisation	366
3.5.6.4	Diskussion: Soziale Identität in der gegenwärtigen Moderne	369
3.5.7	Bilanz	377
3.6	Was bedeuten Modernisierung und Enttraditionalisierung sozialer Beziehungen in der Arbeitswelt?	379
3.6.1	Vorbemerkung	379
3.6.2	Modernisierung und Enttraditionalisierung im Bereich abhängiger Beschäftigung	380
3.6.3	Lebensführung unter Bedingungen der Zwangsvergesellschaftung	383
3.6.4	Soziologische Gegenwartsdiagnose: Die Berufsbiographie und die berufliche Identität im flexiblen Kapitalismus (Richard Sennett)	388
3.6.5	Fazit	393
3.7	Gelebte Freiheit in der Freizeit? Partnerschaft und Freundschaftsbeziehungen	394
3.7.1	Einleitung	394
3.7.2	Freundschaftsbeziehungen	398
3.7.2.1	Freundschaftsbeziehungen in selbst gewählten sozialen Kreisen (Georg Simmel)	398
3.7.2.2	Kann die Warenform verbindliche zwischen- menschliche Sozialbeziehungen zerstören? Baumans konträre Gegenwartsdiagnose.	401
3.7.2.3	Routinen der Festlegungsvermeidung	403
3.7.2.4	Sympathie für Andersartigkeit. Frühere Überlegungen von Zygmunt Bauman	405
3.7.3	Partnerschaft und die Enttraditionalisierung der Familie	407

3.7.3.1	Die Enttraditionalisierung der Familie unter dem Gesichtspunkt Wahlfreiheit: Prozesse der Familienbildung	407
3.7.3.2	Der schwierige Begriff der Kernfamilie	410
3.7.3.3	Gegenwartsdiagnosen zu Partnerschaft und Familie	411
3.7.4	Aushandlungsprozesse unter Gleichen	416
3.7.4.1	Ist innerfamiliäre Kommunikation Politik? Von innerfamiliären Entscheidungen zu ‚life politics‘ ...	416
3.7.4.2	Lassen sich Aushandlungsprozesse gänzlich vermeiden?	418
3.7.4.3	Aushandlungsprozesse innerhalb von Partnerschaft und Familie	419
3.8	Bilanz des dritten Kapitels	422
3.8.1	Lebensführung und gesellschaftliche Modernisierung	422
3.8.2	Die mikroanalytischen Beiträge der neueren Modernisierungstheoretiker	423
3.8.3	Diskontinuitäten und Zäsuren – zur sozialhistorischen Durchsetzung individualisierter Lebensführung	426
4	Zusammenfassung und Fazit	443
4.1	Eine neue Theorie für eine neue Gesellschaft? Die Theorie moderner Gesellschaften zwischen wissenschaftlichem Erklärungsanspruch und den Bedingungen der Massenmedien	443
4.2	Eine neue Gesellschaft? Was ist an der These eines Epochenwandels dran?	448
4.2.1	Sieben sehr unterschiedliche Thesen	448
4.2.2	Ergebnisse der kritischen Diskussion	450
4.2.3	Ansatzpunkte für Diskontinuitäten innerhalb der Moderne	451
4.2.3.1	Argumente für die Suche nach Diskontinuitäten ...	451
4.2.3.2	Zäsuren innerhalb der Moderne aus dem Blickwinkel der Theorie funktionaler Differenzierung	453
4.2.4	Diskontinuitäten individualisierter Lebensführung	459
4.2.4.1	Die Trendwende in Richtung auf eine Dreiklassengesellschaft neuen Typs	461

4.3	Eine neue Theorie? Müssen moderne Gesellschaften neu gedacht werden?	463
4.3.1	Reflexive Modernisierung – eine theoretische Innovation?.....	463
4.3.2	Der Anspruch auf Vollständigkeit – für eine Gesamttheorie moderner Gesellschaften	465
4.3.3	Was kann man aus den gesellschaftsanalytischen Konzepten der neueren Modernisierungstheoretiker lernen?	466
4.3.3.1	Passen ‚Kapitalismus‘ und ‚Interpenetration‘ in die Theorie funktionaler Differenzierung?	468
4.3.3.2	Grenzen des Erklärungspotentials der Theorie funktionaler Differenzierung	471
4.3.3.3	Ergänzungen der Theorie funktionaler Differenzierung	481
4.4	Drei unterschiedlich konstruierte Komplexe von Sozialität. Anregungen für weiterführende Überlegungen	484
4.4.1	Der lebensweltliche Komplex	485
4.4.2	Techniken der expliziten Rahmung	488
4.4.3	Tausch von Leistungen und gesellschaftlicher Leistungsbereich	490
4.4.4	Die Ausdifferenzierung von Lebensführung aus dem gesellschaftlichen Leistungsbereich	493
4.4.4.1	Erfolgsmassen als Organisationsmittel moderner Gesellschaften	493
4.4.4.2	Erst das Geldmedium bietet Ansatzpunkte für die Ausdifferenzierung von Lebensführung aus dem gesellschaftlichen Leistungsbereich	497
4.4.5	Zur sozialen Konstruktion des gesellschaftlichen Leistungsbereichs in modernen Gesellschaften	504
	Literatur	511

<http://www.springer.com/978-3-531-16738-1>

Die radikalisierte Moderne
Moderne Gesellschaften. Zweiter Band
Brock, D.
2014, XIV, 515 S., Softcover
ISBN: 978-3-531-16738-1